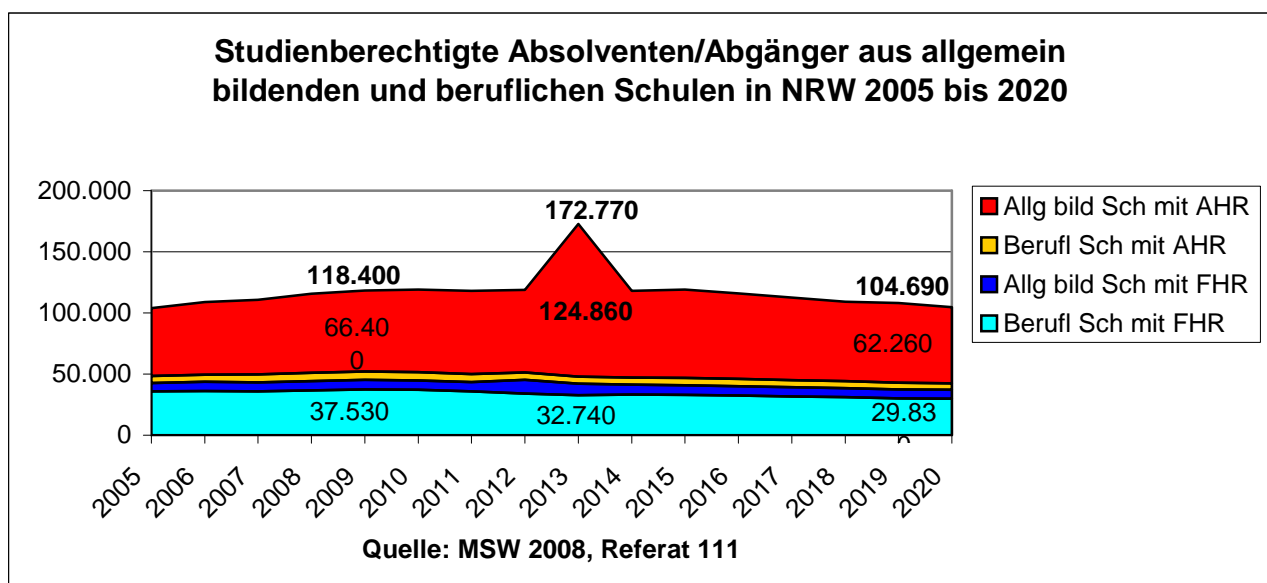


Landesausschuss für Berufsbildung Nordrhein-Westfalen

Empfehlung zum „Doppelten Abiturjahrgang 2013 in NRW“ vom 05. März 2009

Die in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2005 im Gymnasium eingeleitete Schulzeitverkürzung auf zwölf Jahre bis zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (AHR) führt im Jahre 2013 dazu, dass zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig die Gymnasien verlassen. Dies hat zur Folge, dass sich potenziell aufnehmende Institutionen und Systeme wie Hochschulen, Berufskollegs und das duale System insgesamt auf diese erhöhte Anzahl von Schulabgängern einstellen müssen.



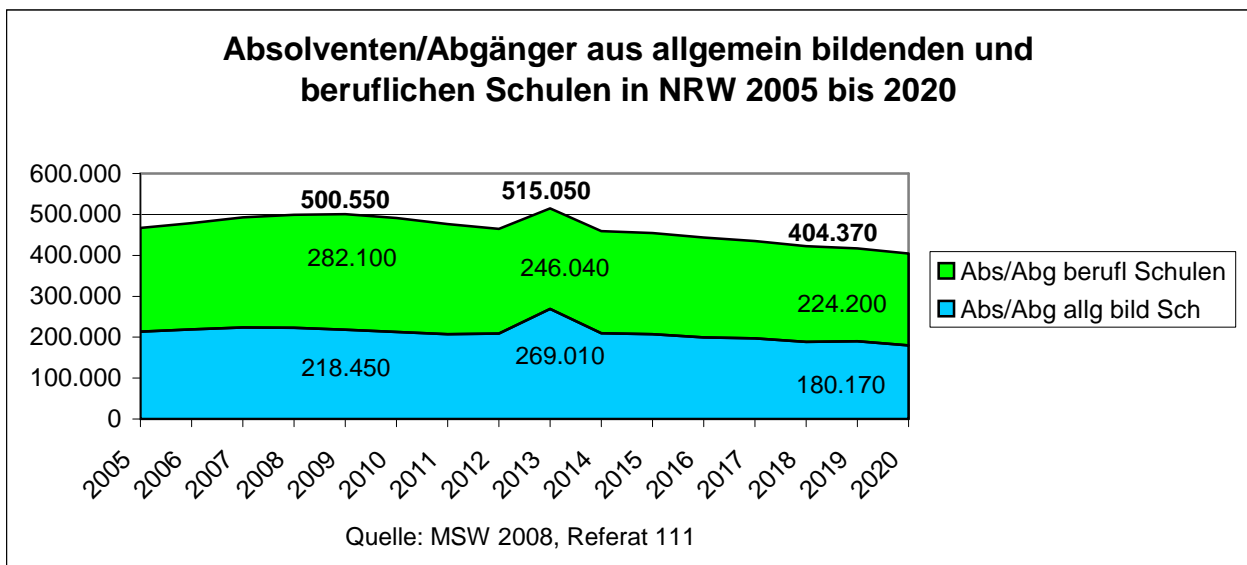
Die Hochschulen in NRW werden einen großen Teil dieser zusätzlichen Abiturienten aufnehmen. Rund ein Drittel der Studienberechtigten nehmen im Jahr ihres Abschlusses ein Studium auf. Geht man davon aus, dass diese Quote nicht signifikant steigt, kommen im Bereich der Berufskollegs insbesondere auf die Fachklassen des dualen Systems zusätzliche 35.000 bis 40.000 Bewerberinnen und Bewerber zu.

Studienberechtigte Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in NRW 2012 u. 2013

(Quelle: MSW 2008)

	Berufliche Schulen mit FHR	Allgemeinbildende Schulen mit FHR	Berufliche Schulen mit AHR	Allgemeinbildende Schulen mit AHR	Summe
2012	34.020	11.150	6.110	67.440	118.720
013	32.740	9.290	5.880	124.860	172.770

Vor diesem Hintergrund werden die Akteure der beruflichen Bildung in NRW gebeten, die Herausforderungen anzunehmen.



Angesichts der Herausforderungen empfiehlt der Landesausschuss für Berufsbildung der Landesregierung, konkrete Maßnahmen in folgenden Bereichen zu planen und umzusetzen und bittet, in 2010 zum Stand im Landesausschuss zu berichten:

- Erfüllung des Hochschulpaktes I zur Sicherung der finanziellen Ressourcen für zielgerichtete Verhandlungen zum Hochschulpakt II, konsequente Umsetzung der geplanten Kapazitätserweiterungen und Neugründungen von Fachhochschulen sowie systematische Weiterentwicklung der dualen Studienangebote in enger Abstimmung

zwischen MIWFT und MSW zur Nutzung von Synergieeffekten.

- Gezielte Berufsorientierung, um die Chancen des doppelten Abiturjahrgangs zur Behebung spezifischer Nachwuchsmängel (Ingenieurinnen und Ingenieure, Lehrkräfte an Berufskollegs, Fachkräfte im gewerblich-technischen und naturwissenschaftlichen Bereich) zu nutzen.
- Kapazitätsplanung für bestehende bzw. Entwicklung von neuen Qualifizierungsoptionen für die mutmaßlich durch den doppelten Abiturjahrgang „Verdrängten“ (insbesondere Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss oder mit Hauptschulabschluss, insbesondere, wenn sie eine Zuwanderungsgeschichte besitzen).